

Der Halle Vierteljährlich 2,50 M., bei
jeweiliger Zustellung 2,75 M., durch
die Post 3,25 M., einschließlich Zustellungs-
gebühr. Bestellungen werden von allen
Buchhandlungen angenommen.
Im amtlichen Zeitungs-Verzeichnis
unter „Saale-Zeitung“ eingetragen.
Für unentgeltlich eingehende Manuskripte
wird keine Gewähr übernommen.
Nachdruck nur mit Genehmigung:
„Saale-Ztg.“ gestattet.
Verleger: Dr. Robert Schölerer, Nr. 114/2;
Gesellschaft: Nr. 126; Redaktionsgebäude
(Markt 25) Nr. 226a.

Saale-Zeitung.

Belegpreis

Anzeigen
werden die Spaltenzeile oder deren
Raum mit 50 Pfg., solche aus Spalte mit
20 Pfg., berechnet und in der Spalten-
zeile, von unten Annoncenstellen
und allen Annoncen-Expeditoren an-
genommen. Reklamen die Seite 75 Pfg.
Er scheint wöchentlich fünfmal;
Sonntags und Montags einmal,
sonst zweimal täglich.
Redaktion und Haupt-Geschäfts-
stelle: Halle, Gr. Brauhausstraße 17;
Redaktionsgebäude: Markt 24.

Ernst Lieber als Parlamentarier.

Eine für den heutigen Politiker äußerst interessante Biographie hat der Sohn des Zentrumsführers, der Geschichtsprofessor Martin Spahn in Straßburg, sechsen im Verlage von Friedrich Andreas Bertels in Göttingen erscheinen lassen. Es ist nicht ohne, über einen Mann wie Ernst Lieber eine historische Biographie zu schreiben, ohne den Vorhang der Zentrumspolitik dabei an diesem oder jenem Punkte ein wenig zu lüften, und ohne die Mängel der Zukunft, die auf die Eröffnung interessanter Kulissenbegegnungen gerichtet ist, zu betrieblen. Herr Spahn ist es gleichwohl gelungen, sein Geistesbild zu einem Schattensbild, eine farblose Skizze, eine lebensdrückende Persönlichkeit. Aber an der Hand der leicht hingehaltene Gestalt, die eine der merkwürdigsten der deutschen Parlamentariergeschichte gewesen ist, gelingt es ihm, das Hineinwachsen des Zentrums in die neuen Aufgabenkreise der Reichspolitik, das Werden und Wachsen der Zentrumsparlei zu schildern, und interessante Streifenbilder auf die Probleme der neuesten deutschen Zentrumspolitik zu werfen.

Man kann nicht im Zweifel darüber sein, daß Spahns Lieber-Biographie nicht den Hauptzweck verfolgt, eine eigentliche Biographie zu sein, sondern daß sie geschrieben wurde, um Wadhams Aufsehen erregende Zentrumsparole „Heruus aus dem Zorn“ historisch zu motivieren. Gleich im Anfang wird es als das Ziel der Zentrumsparlei hingestellt, sich zu einer „vom konstitutionellen und parlamentarischen Wesen freien Reichspartei durchzubilden“. Lieber erscheint in der Spahn'schen Darstellung als derjenige Politiker, der trotz der „Beschränktheit seiner geistigen Leistungsfähigkeit“ dazu das Wesentlichste beigetragen hat, den „konstitutionellen Charakter der Zentrumsparlei im Lande zu überwinden und durch einen politisch-logischen zu ersetzen“. Lieber ist geradezu der Herr der Wadhamschen Parole. Das Wortspiel Liebers im ultramontanen Romanismus wird lebhaft bekämpft; an dessen Stelle erhält er eine Umbrännung mit einer Romantik nationalen Gepräges. Liebers Jugend wird als im nationalen Romanismus wurzelnd charakterisiert. Spahn schreibt, daß die Vorkämpfer des kirchlichen Realismus, zu deren Schülern Lieber gehörte, mit ihren Empfindungen, „fest im eigenen Volkstum wurzelten und durchtränkt von Stolz darauf waren“, und daß jener kirchliche Realismus, den Lieber auf den Universitäten kennen lernte, „unmüßiger national“ war als „Demokratie und Liberalismus“. Die „romantischen, deutsch-nationalen und idealistisch-kirchlichen Lieberjungen, die Lieber aus den reichen Umweltdarstellungen unteres Vaterlandes in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts zugezogen waren“, bildeten nach Spahn „den Goldgrund seines geistigen Lebens“. Durch den Kulturkampf wurde er „nicht zu seinem Besten aus seiner Jugendwelt herausgerissen“. Weiterhin werden zahlreiche Stellen aus Lieberschen Reden herbeigezogen, um ihm in seinem späteren parlamentarischen Wirken als reinen nationalen Vorkämpfer erscheinen zu lassen, dem das kirchlich-politische Element des Ultramontanismus als etwas Nebenläufiges anhaftete. Es ist interessant, die Spahn'schen Zitate im einzelnen zu verfolgen und die Tendenz der Biographie an ihnen zu prüfen.

Obwohl wie der „deutsch-nationale Staat der Freiheitskriege“ und der „christliche Staat“ Friedrich Wilhelms IV. die „tiefe Liebes Jodel von Öhrres“ waren, so war Liebers Vater, „obgleich nicht Untertan, ein wahrer und wohlwollender Freund Preußens“, und Lieber selbst erklärte den von Preußen geschaffenen Zolltarif für „den glänzendsten Beweis“, „wie man auf handelspolitischem Gebiet große

nationale Politik treibt“. Ganz besonders wird das Mitwirken des Zentrums bei dem Zustandekommen des Bürgerlichen Gesetzbuches dazu benutzt, um die nationale Gesinnung Liebers zu erhärten. Das Zentrum hatte es ursprünglich abgelehnt, die Zuständigkeit des Reichs auf das Gebiet des bürgerlichen Rechts auszuweiten, und die „gefährlichsten Auffassungen“ in sich selber zu überwinden, ehe es „seine Auffassung des föderativen Prinzips von partikularistischen Vorurteilen“ reinigte. Es wurde „zu der Anschauung Josef von Öhrres“ zurückgeführt, daß die Rechts einheit der Nation geschaffen werden müsse. „Lieber nannte diese Einheit ein Gut, nach welchem die Nation nicht nur seit Errichtung des Reichs, sondern schon lange vorher sehnsüchtig begehrt“. Aber das Ehered bildete noch ein Hemmnis. „Nennigen und Lieber verband sich. Nationalliberale und Zentrum arbeiteten ein Kompromiß aus, wodurch die eherechtlichen Bestimmungen des Gesetzbuches eine Form erhielten, die für das katbolische Gefühl weniger empfindlich und gegen die kirchliche Lehre richtiger war, und worin hinwiederum das Zentrum auf dem Gebiet des Rechts der Vereine den Nationalliberalen nachgab.“ Lieber war nicht wenig stolz darauf, die Annahme des Bürgerlichen Gesetzbuches bewirkt zu haben, welches die „größte vaterländische Aufgabe gewesen ist, die seit der Einigung des Reichs zu lösen war“. Liebers Stellung gegenüber der Flotten- und Kolonialpolitik wird weiterhin als Kronzeuge für seine nationale Gesinnung herangezogen. „Die Linke nannte ihn wohl einen Kolonialkämpfer, wenn er jährlich für die Kolonien das Wort ergab und ihrer Erschließung durch Eisenbahnen das Wort redete. Er wirkte für sie nicht nur aus christlichen Missionsinteressen, sondern weil es ihm einer Nation, wie der deutschen, eines Reiches, wie das Deutsche Reich es ist, geradezu unwürdig erschien, daß man von ihm verlangte, sich aus dem Wettbewerb der übrigen europäischen Nationen um die Befestigung der zivilisatorischen Tätigkeit draußen auszunehmen. Des Kaisers Orientpolitik freute ihn. Auch in seiner leise betonten England unfreundlichen Stimmung, wie darin, daß er gute Beziehungen zu Amerika bestricherte, passte er sich der Richtung der kaiserlichen Außenpolitik an.“ Die Flottenvorlage nannte Lieber einen „bodonationalen“ Schritt und rühte ihn „an nationaler Bedeutung wie an entscheidender Wirkung auf dieselbe Stufe mit dem Bürgerlichen Gesetzbuch“. Selbst die deutsche Wissenschaft habe in Lieber einen starken Befürworter gesehen, indem er einmal darauf hinwies, daß „in den Jahrzehnten trauriger Zerstückelung deutscher Volkskraft gerade die deutsche Wissenschaft und Kunst es gewesen sind, welche beinahe allein den deutschen Gedanken noch gepflegt, aufrechtzuerhalten, immer von neuem erweckt und mit Hoffnung erfüllt haben.“ Ferner habe er es als einen unverdächtige Gemeinplatz menschlicher Erfahrung verurteilt, daß „die Pflege der Wissenschaft jedem Kulturvolke unendlich viel höher über der Pflege der Kunst stehen müsse“.

Auf dieses Gemälde Lieberschen Geistes wird dann in charakteristischen Zügen als letztes Bild sein Vorkommen in die konstitutionelle Einigung aufgezeigt. „Er erklärte es für gewiß, daß das Reich die konstitutionelle Eintracht unter den Volksgenossen heranzuführen vermöchte. Durch die gemeinsame Denkarbeit protestantischer wie katbolischer Romantiker begründet vorgebildet, trug es, wie er meinte, insofern das ihm eingepflanzten Rechtsgefühls und historischen Bewußtseins sein eigenes Toleranzprinzip in sich. Unwillkürlich wurde es für ihn zum lebendig gewordenen christlichen Staat.“ Die Darlegung des Charakterbildes aber flingt dahin aus, daß es heißt: Lieber „ließ es sich nicht

nehmen, eine der wichtigsten praktischen Folgerungen, die seine Freunde aus seinen und ihren Anschauungen vor der politischen Natur des Reiches zogen, den Toleranzantrag, als erster einzubringen, und für die Idee einer selbstständigen Anwendung des jungen Reichsrechts auf die kirchenpolitische Ordnung der Einzelstaaten, für die Betonung seiner normalhaftenden Kraft sich einzusetzen.“

Die Tendenz des Buches erhebt nur Genüge aus den angeführten Stellen. Es ist die im Eingange des Artikels skizzierte. Liebers parlamentarische Entwicklung soll als Begleitende für die künftige Zentrumspolitik dienen und die Bedenken, die im ultramontanen Lager gegen die Wadhamsche Parole erhoben worden sind, zerstreuen helfen. Daß die hier gegebene Charakterisierung Liebers vor der geschichtlichen Kritik nicht absolut standhalten kann, dessen ist sich Spahn wohl selbst bewußt, wie der Hinweis auf Liebers Briefwechsel in seinem Schlußwort andeutet. Es ist notwendig, daß man beiseiten im übrigen Deutschland die Mittel genau erkennt, durch welche das Zentrum seinen Einfluß auf die nicht-kirchliche Bevölkerung zu übertragen strebt. Von der lex Ferris findet sich kein Wort in der Spahn'schen Schilderung, und von der Redigierten Schulvorsorge, von der Ausbreitung des katbolischen Erbes, von der Aufhebung des Zulassungsschieds wird entweder gar nicht oder nur im Vorübergehen flüchtig gesprochen. Gerade dies alles hätte aber Herr Spahn in den Mittelpunkt seiner Betrachtung rücken müssen, wenn er den Zentrumspolitik der Herr Lieber sprach, nicht aber seine gelegentlichen nationalen Äußerungen. Im übrigen aber erblickt die moderne Welt nicht in einem Aufleben eines phantastischen Staatsromantizismus das Ziel der Zukunft, sondern in einer Modernisierung des Staatslebens auf dem Grunde wissenschaftlicher Erkenntnis. In diesem Gedächtnis aber werden die Hoffnungen des Zentrums trotz aller tätigen Brauervorfürde zerfallen. F. W.

Deutsches Reich.

Hof- und Personalnachrichten.

Entgegen einigen Zeitungsnachrichten können wir aus zuverlässiger Quelle feststellen, daß die Reichsoffiziere des Kaiserpaars sich die nächste Zeit nicht abgeben wird. Der Kaiser geht, wie ursprünglich festgesetzt, am 2. Mai in Berlin zu sein, um auf dem Töberinger Liebesbühl die Vollendung des 1. Garderegiments zu besichtigen. Ebenso abseht der Kaiser am 8. Mai Vollzugsbesichtigungen vorzunehmen und am 8. Mai abends nach Dronauerschlag abzureisen. Der Kaiser verbleibt vorläufig in Somburg.

v. Bundesnachfolger.

Generalleutnant v. Wernersburg, Infanterie der Reichsstruppen, wurde zum Nachfolger des verstorbenen Generals v. Bubbe bestimmt. Zum unterleuten s. St. die Eisenbahnvorlage, die Telegraphenpost, das Zulassungsschieds und die Reichsfinanzverwaltung der Reichsstruppen. Generalleutnant v. Wernersburg ist am 21. Mai 1847 in Neuburg geboren.

Bereits am 15. d. M. hatte sich, wie man in Beamtentreffen erzählt, Minister von Bubbe von den Angehörigen seines Ministeriums durch einen Außerlog verabschiedet, in dem er ihnen für die treue Mitarbeit dankte. Der Kaiser, der die Unterfertigung der Verträge des 1. Mai in der Hand hatte, wurde damals teilsweise anwesend und gestern nach dem Tode des Ministers in Urlaub gefeiert.

Nach anderen Meldungen kommen für die Nachfolgerwahl Bubbe in Betracht: Generalleutnant v. Welsler, der Chef des Ingenieur- und Pionierkorps, Generalleutnant A. D. v. Schuber, man von Ellen Terry absteht, auch nur eine englische Schauspielerin zu nennen, die der jetzt lebenden britischen Generation eine der Hauptrollen der Shakespeare'schen Dramen in wahrhaft künstlerischer Weise vor Augen geführt hätten. Selbst Henry Irving bildete davon keine Ausnahme, und Tree verfallt in den meisten Rollen in Lieber- treibungen, die sehr bezeichnend als Kulturneuerer wirken.

In Bezug auf Shakespeare-Studien hat England seinen Henry Irving aufzuweisen, und in Bezug auf die darstellende Kunst unter den Schauspielern seinen Barnab, Maltonoff, Rainz, Winterstein, Sommerhoff, und unter den Schauspielern seine Hella Poppe und Teresia Geiner aufzuweisen, von der älteren Schule, einer Wolter, Hegler, einem Emil Derrant, Danison, und nicht zu sprechen. Viechen ob Königin Viktoria und Prinz Albert einmal Emil Derrant nach Windsor kommen, mit einer deutschen Truppe, um „Hamlet“ zu spielen. Ich erinnere mich noch immer meines ersten Besuches Englands, wo ich mit einer Art anständigen Gefährten in Liverpool in das Theater ging, um einen der damals berühmtesten Shakespeare-Darsteller, den nunmehr verstorbenen Barry, in der Rolle des Hamlet zu sehen. „Jetzt bist du in dem Vaterlande Shakespeare“, dachte ich mir, und erwartete eine Offenbarung. Und sie wurde mir, und dies gleich in der ersten Szene, als der Geist von Hamlets Vater erschien. Statt der „königlichen Gestalt“ kam ein Dünner, kleiner Kerl, der einen weißen Schleier vor dem Gesicht trug und wie ein Schneider über die Bühne trippelte. Und dieser Hamlet! Mit Emil Derrant in meiner Erinnerung! Ich konnte diese Entweihung nicht mit ansehen, stand mitten im zweiten Akte auf und verließ das Theater.

Wenn es mir auch bei den Shakespeare-Vorstellungen in England nicht wieder so schlimm ergangen ist, so hat nichts an meiner Überzeugung getrübt, daß Shakespeare in Deutschland ein besseres Heim gefunden hat wie in seinem Vaterlande, ein Urteil, das auch von Engländern

Heuiletton.

(Nachdruck verboten.)

Die Shakespeare-Woche in London.

Von unserem Korrespondenten.

London, 26. April.

England feiert seine Shakespeare-Woche. Am Geburtstag des Dichters (Montag, den 23. April) fand die übliche Weihefeier nach Stratford-on-Avon statt, an der die Beteiligung von Jahr zu Jahr zunimmt. Das Geburtshaus und die Grabstätte des großen William wurden in weicher Stimmung besucht und das Grab selbst war ganz voller Stimmung, schön und geschmacklos Blumenpendeln überdeckt. Marie Corelli, die in der Geburtsstadt Shakespeares ihren Wohnsitz aufgeschlagen hat, ist es zu danken, daß die aus der Zeit des Dichters stammenden alten Gebäude, die in Gefahr standen, dem Baumunternehmern und Baugemeinschaften zum größten Teile zum Opfer zu fallen, erhalten geblieben sind und damit der Stadt auch erhalten geblieben ist, was sie noch an mittelalterlichem Aussehen besitzt. Zu dem kleinen Theater, dessen sich Stratford rühmen kann, finden während der ganzen Woche die üblichen Aufführungen Shakespeare'scher Stücke durch die um die Pflege des Shakespeare-Kultus verdienten „Benfonsche Gesellschaft“ statt. Erwähnt zu werden verdient die durch Herrn Benion getrossene Wahl der Zusehermusik — ein Punkt, der bei Shakespeare-Vorstellungen auf der englischen Bühne gewöhnlich viel zu wünschen übrig läßt.

London findet auch während der Woche die viel zu selten gebotene Gelegenheit, Shakespeare'sche Stücke auf seinen Bühnen zu finden. Das Hauptverdienst gebührt da Verebrohm Tree, der in dieser Woche Abend für Abend in His Majesty's Theatre eines der Shakespeare'schen Stücke zur

Aufführung bringt. Der Zylus wurde am Montag mit dem „ Sturm“ eröffnet, in dem Verobdm Tree den Caliban und seine Tochter, Miss Viola Tree, den Ariel spielte. Am Dienstag folgte „Heinrich IV.“ mit Tree als Falstaff. Auf dem Programm standen weiter „Hamlet“, der „Sommer-nachtsstraum“, die „Sühnung der Wälderpenfingen“, „Macbeth“. Der Erfolg der Shakespeare-Vorstellungen auf diesem Theater ist derartig, daß Herr Tree vor hat, auch noch die nächste Woche den Shakespeare-Darstellungen einzuräumen und dem Programm unter anderem auch die „Zwischen Weiber von Windsor“ und den „Kaufmann von Venedig“ einzufügen. Die Shakespeare'schen Stücke sind in His Majesty's Theatre, Theatre waren, Ausstattungsstücke erster Klasse, und wie sehr dies dem Gedeihende des Publikums entspricht, geht daraus hervor, daß Herr Tree keine „Hamlet“, „Macbeth“, „Sommer-nachtsstraum“, im nächsten Stil der Shakespeare'schen Bühne zur Aufführung zu bringen, auf allgemeine Wunsch fallen lassen mußte.

Im Adelphi-Theater fällt „Macbeth“ das Repertoire der Woche aus. In dem Opera House von Grouch End geht der „Kaufmann von Venedig“ über die Bretter. Die „Englisch Drama-Society“ begnügt sich mit einem Vortrage über Shakespeare und einer Aufführung von „Verlorene Liebeskug“ durch Mitglieder in der Woomsbury Hall. Wenn man bedenkt, daß London über 40 Theater zählt, so erscheint die Feier des großen Nationaldichters in der Metropole nichts weniger als in dem Maße einer großen Kundgebung. Die Wahrheit läßt sich eben nicht vertuschen, daß Shakespeare, wenn es sich dabei nicht um eine große Ausstattung handelt, keine sonderliche Zugkraft ausübt. Die Schuld daran liegt wohl zum größten Teile an dem verobunden und verflachten Geschmack des Publikums. Andererseits aber trifft ein großer Teil der Schuld die Darsteller selbst. Es würde schwer fallen, auch nur einen Schauspieler und, wenn

Preiswert und gut!

Preiswert und gut wird jeder Kunde in meinem **Spezial-Geschäft** für **Garne, Trikotagen, Strumpf-, Woll- u. Kurzwaren** bedient!

Dies wird auch von meinem Kundenkreis **allgemein anerkannt** und ist der beste Beweis dafür die **Tatsache**, dass sich der **Geschäfts-Umsatz** im letzten Jahrzehnt beständig um ein **Bedeutendes gehoben hat**.

Untenstehende Strumpf-Abbildungen geben eine genaue Uebersicht, in welchem Umfange sich mein Geschäft **vergrössert** hat.

Gestützt auf die dadurch sich ergebende **grössere Leistungsfähigkeit**, bitte ich, bei eintretendem Bedarf in meinen Artikeln um **geneigte Berücksichtigung**.

Bildliche Darstellung der Grösse des Geschäfts-Umsatzes



im Jahre 1895



im Jahre 1899



im Jahre 1902



im Jahre 1905

H. Schnee Nachf.

A. Ebermann,

Halle a. S.

Fernsprecher 2657. Gr. Steinstrasse 84.

Erstes u. ältestes Spezial-Geschäft für Garne, Trikotagen, Strumpf-, Woll- u. Kurzwaren.

Gegründet 1838.

Neu erbaut 1886.

Modernisiert und vergrössert 1904.

Paul Schauseil & Co.

kommanditirt von der Anhalt-Dessauischen Landesbank.
Halle a/S., Bitterfeld, Delitzsch u. Eilenburg.

An- und Verkauf von Wertpapieren, ausländischen Banknoten und Geldsorten.

Check-Conto-Corrent-Wechsel-Verkehr. Domizilstelle für Wechsel. Einlösung von Coupons etc.

Annahme und Verzinsung von Spar-Einlagen (Depositen), Verlosungs-Kontrolle. **Privat-Tresore** (einzelv. vermietet).

Patente aller Länder erwirkt und verwertet
International Patent-Bureau
Tschann, Halle a/S., Magdeburgerstr. 20a
Auskunft kostenlos.

Blitzableiter

Anlagen sowie deren alljährliche Unternehmungen auf feste Quantität übernimmt bei billiger Berechnung - Schnellbefähigung gratis -

R. P. Sachse,
Gr. Wallstr. 19. Tel. 3092.

100 Pfingst-

Blumen, Scherz, Sport- und Gratulations-Aufschickarten, künstlerisch ausgeführt, versenden für 1,50 Mk. „Germanien“, Berlin, „Sefelstraße P. 13.“

Zentral-Heizungen

Niederdruckdampf- und Warmwasserheizungen mit Selbstregulierung und alle anderen Heizungsanlagen. Trockenanlagen, Badeeinrichtungen, Dampfkochkuchen, Dampfwaschküchen.

- Hunderte von Anlagen im Betrieb. -
Dicker & Werneburg
Gegr. 1878. HALLE A.S. Fernspr. 31.

Bitte genau auf Firma achten!



Herren-Garderoben

von **F. Pollmer, Sternstr. No. 1.**
finden auf der Handwerksausstellung allgemeine Anerkennung.

Damentuch

in Qualität in neuesten Farben zu eleganten Frauenbekleidern, Blaudruck und moderne Kunststoffe für Herren und Knaben werden billigt, jedes Stück. Abgeben frei in die Hand.
Max Niemer, Sommerfeld N.-L.



Tiedemann's
Bernstein-Fußbodenlack mit Farbe, Streichfertig, in Dosen.
Paris-St. Louis's Gold-Medaillen.
Marke Tiedemann 240 Pf.
Marke Rebus . . . 200
Marke Herkules . 160
für 1 Kilogr.-Dose.
In Drogen- u. Farbenhandlg.

Börsen-Interessenten!

„Börsen-Wacht“ Unparteiisches Finanzblatt.

Abonnenten erhalten sachgemäss, fachmännische Auskunft über sämtliche Börsen-Werte des In- und Auslandes. Probenummern gratis und franko.

Expedition Berlin, Zimmerstrasse 22 r, I.

Filial-Fabrik

Die **Filial-Fabrik** eines bedeutenden Konsum-Artikels soll in allen grösseren Städten errichtet werden. Der Verkauf des Artikels ist leicht und wirt hohen Gewinn ab.

Kein Risiko, da nur Kassageschäfte.

Tüchtige Kaufleute, welche den sehr leichten Betrieb übernehmen wollen und über ca. 6000 Mark verfügen, belieben sich unter Chiffre **J. J. 1687** zu wenden an **Rudolf Mosse, Berlin, Jerusalemstr. 46.**

Schuttablade-Platz, Wärmigerstr.

Zweipänner = Fahre Schutt 50 Pfa.,
Einpänner = Fahre Schutt 30 Pfa.
Nähe wie bisher.

Gasherde

Praktische, starke und eleganteste Gasherde zum Kochen, Braten, Baden, Blättern.



Einseitige Kocher Nr. 1, 2, 3.
Zweistufige Kocher Nr. 6, 9 bis 25.
Dreistufige Kocher Nr. 12, 20, 29.

Komplette Gasherde mit 2 Koch-, 2 Wärmestellen u. großen Brennern Nr. 45, 60 bis 150.
Wilh. Heckert, Gr. Altrichtr. 57.

Elektrische Licht- und Kraft-Anlagen, Hausanschlüsse

an das städtische Elektrizitätswerk.

Ratschläge über zweckmässige Anordnung der Anlagen, sowie Auskünfte über die Kosten der Installation und über die laufenden Betriebs-Ausgaben werden in meinem Bureau, Geiselstrasse 29, bereitwilligst und kostenlos erteilt.

K. Rast, Elektrotechniker.
Telephon Nr. 169.

Hallesche Drahtweberei

Draht-, Zann- und Gitterfabrik,
C. H. Heiland, Halle a/S., Magdeburgerstr. 61.

Drahtgewebe aus jedem Metall.
Drahtgeflechte für jeden Zweck.
Drahtzäune zu ästhetischen Zwecken.
Drahtgitter.
Drahtmatratzen, sowie alle Drahtarbeiten.
Betriebl. 2476.

Jede Branche Jede Preislage

Laden- & Schaufenster-Ausbauten
J. & G. Gottschalck
Leipzig
Salomonstr. 17 Segründet 1876

Neuer Diebssichere
Adolphs-Schranke DRP
für Geschäfte u. Privats in allen Formen grossen u. kleinen Bauart.
Hauptvorzüge gegen die Doppelwelle innerer Nutraum bei ausserordentlich geringem Gewicht.
herausragend grosser Widerstand bei starkem Feuer.
bedeutend billigerer Preis als sonst üblich.
Doppelbank Berlin 20 Stk. Mk. 100,-
Frankfurt 10 Stk. Mk. 100,-
Leipzig 10 Stk. Mk. 100,-

Wratzke & Steiger

Hoflieferanten Juweller und Edelschmiede Halle a. S., Poststr. 8. Königl. Griech. Hoflieferanten.



Das farbenprächtigste Blumenbeet, leicht gebend und blühend bis in den Herbst dabei billig. In unter 10 Jahren demüthert.

Japanischer Blumenrasen
1 Port. 1.5 qm Fläche 60 S., 6 Port. 3 A. franko.
Für Blumenbeete und Balkonschmuck
12 vollende Samenforten A. 1.50 franko.
Für Ranken, Veranden etc. 10 beste Sorten. Schling- und Reiterblumenranken A. 1.10 franko.
Gemüselassen-Sortimente mit Kulturangabe 3/4, 4/5, 5/4 und anderer. 10 Sort. reichster Cactus-Abblenken A. 3.50. Porto extra.
Man verlange den reichillustrierten Samenkatalog.

Stenger & Rotter, Gärtnerei, Erfurt

Max Rädler,
Halle a. S., Bannischstr. 3.
Farben-Handlung.
Del-, Aquarell-, Porzellan-Farben.
Mal-Leinwand,
Acetylrahmen, H. Künstler-Pinsel,
Mal-Vorlagen.

Oscar Ruhl

Nordhausen a. H.

Zentralheizungs- und Lüftungsanlagen
Spezialität: Warmwasserheizung
einzelne Kessel aus für Villen und
Küchen in Mietshäusern.
Feinste Referenzen.

Garantirt neue ungeschliffene, gereinigte
Gänsefedern
mit Daunendeckel in 100 Paketen oder als Rahngut jedes Quantum, per Pfund Max 1.40
eine fertige Qualität
eine fertige Qualität (ohne Felle) .. 1.85
Gänsefedern halbes .. 2.00
" reinweiß .. 2.50
Gänsefedern hell .. 3.50
" ff. für Federung .. 4.25
geg. Plüschfeder, über vorzügliche Qualität, Beschodung frei, Nichtgeratenes nehme zurück. Wasser auf Wunsch. Auch in geriffelten neuen Gänsefedern mit Daunendeckel ich großes Sorter zu 2.45 und 2.90 Mark das Pfund.
Rudolf Müller
Stoll 1. Pommern. (Gegründet 1878).

la. verzinkte Drahtgeflechte, Drahtzäune
verkauft zu aussergewöhnlich billigen Preisen
Carl Lerm & Gohröder Ludwig
Tempelhof-Berlin
Ringbahnstrasse 36.
Preislisten kostenlos und portofrei.